

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“

1. Erhaltung der reich strukturierten Flussaue der Spree in Nachbarschaft zur Bergbaufolgelandschaft mit naturnahen Fließgewässerstrecken, Altarmen, Auenwaldresten und Auenwiesen sowie der überwiegend auf zwei separaten Teilflächen gelegenen offenen Sandbereiche, teilweise offenen Binnendünen und großflächigen trockenen Heidebeständen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
2310 Binnendünen mit Sandheiden		3,13		ha
2330 Binnendünen mit offenen Grasflächen		13,69		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,49	0,33	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		5,29		ha
4030 Trockene Heiden		68,27		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		498		m ²
6510 Flachland-Mähwiesen		42,06		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		0,89		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		4,62		ha
91F0 Hartholzaunenwälder		6,03		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Regional bedeutsam ist das Gebiet zum Schutz der für den Naturraum typischen, großflächigen Heidegebiete (LRT 4030) mit allen Facetten von Silbergrasfluren, Besenheidebeständen, Ginsterheiden und Verbuschungsstadien. In dieser Großflächigkeit kommen Sandheiden des Tieflandes außerhalb der Muskauer Heide in Sachsen nur noch in der Königsbrücker Heide vor. Mit geringerer Ausdehnung, aber ebenfalls mit regionaler Bedeutung, ergänzen Dünenzüge mit Grasfluren und Heiden (LRT 2310 und LRT 2330) die trockenwarmen Offenlandbereiche. Das Gebiet liegt im Bereich eines der größten Binnendünengebiete Deutschlands. Teile des Dünengebietes sind hier durch bergbauliche Aktivitäten verloren gegangen, so dass den erhalten gebliebenen Restflächen eine besondere Bedeutung zukommt.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
	Wanderbereich (Migrationskorridor) ²		x	
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Reproduktionshabitat ³		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ⁴		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁵		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Reproduktionshabitat ⁸		x	
Schmetterlinge				
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	Reproduktionshabitat ⁹		x	

* prioritäre Art

Überregional bedeutsam ist das Gebiet als Teillebensraum des Wolfs (*Canis lupus*), der aktuell in Deutschland auf das Vorkommen in der Lausitz beschränkt ist, jedoch regelmäßig im Gebiet angetroffen wird. Der Spree kommt für den Fischotter (*Lutra lutra*) eine regionale Bedeutung als Vernetzungsachse zwischen dem Oberlausitzer Teichgebiet und dem Spreewald als wichtige Reproduktionszentren zu. Das Vorkommen des Steinbeißers (*Cobitis taenia*) liegt am südöstlichen Rand des geschlossenen Verbreitungsareals und ist kaum mit weiteren Vorkommen vernetzt, da die angrenzenden Naturräume in Brandenburg unbesiedelt sind. Vorkommen finden sich hier erst wieder im brandenburgischen Heide- und Seengebiet. Aufgrund der großen Seltenheit ist das Vorkommen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) von regionaler Bedeutung und könnte über das Spreetal mit den Vorkommen im Spreewald und im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet in Kontakt stehen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

² in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

³ wenig zerschnittene, möglichst störungsarme Lebensräume mit relativ geringer menschlicher Besiedlung, hohem Waldanteil und hoher Schalenwildverfügbarkeit

⁴ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

⁵ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

⁶ sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte

⁷ klare Bäche, Flüsse und Seen mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten, die regelmäßig umgelagert werden und frei von Schlammablagerungen und Pflanzenbewuchs sind; bezüglich Gewässerströmung bevorzugt langsam strömende Bereiche sommerwarmer Gewässer

⁸ Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze

⁹ amperreiche Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder (in Sachsen vor allem in Verlandungsgesellschaften im Uferbereich von Still- und Fließgewässern sowie Pioniergesellschaften und Ruderalfluren entlang von Gräben mit Vorkommen der Raupenwirtspflanze *Rumex hydrolapathum*)